



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Die IX. Regul. Noli quærere à rege Cathedram honoris. Eccl. 7. Verlange
von dem König nicht den Stul der Ehren. Eccl. 7.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)

Die IX. Regul.

Noli quarere à Rege Cathedra
honoris. Eccl. 7.

Verlange von dem Könige
nicht den Stul der
ren. Eccl. 7.

Auslegung.

Sebet dem Ehr-Geiz in euren
Herzen keinen Platz / lasset euch
durch diesen Wind nicht treiben / noch
dahin bringen / daß ihr lächerliche
Weis dem Dampff und der Eitel-
keit nachjaget / oder auch so gar / euren
nach wahrhafftigen Ehren-Ämtern
sehnet.

Stellet sich die Ehre dieser Welt
geschicket durch die Vorsehung Gottes
tes / bey euch ein / so nehmet sie an
Wann man euch aber zumuthet /
sollet ihr entgegen gehen / und ihr
Befehl und Geschencke voreilen /

Neigungen sich verhalten sollē. 193

entschuldiget euch / und gebt diese ob-
schon demüthig / doch dabey auch groß-
müthige Antwort: Daß man die
geringste Aemter / wann sie aus
liebe und guter Meinung ange-
botten werden / wol annehmen
könne / auch solle; aber auch die
Vornehmsten / seyen viel zu wenig
werth / als daß man sich darnach
zu bewerben hätte.

Ihr könnt auch wol sagen / daß /
was die Ehre betrifft / man aufhöre
derselben würdig zu seyn / wann man
um das bittet / wessen man würdig ist.

Betrachtung.

Der Weisheit stehet der Ehr-Geitz
übel an / noch übler aber der Narri-
heit die Ehre.

Wann ihr an euch verspüret / daß
ihr geneigt seyd böse Exempel zu geben /
und daß in euren Thun / Unordnungen
und Vergernusse mit unterlauffen / so
fliehet die Ehre und verberget euch. Und
wann ungefehr ein Fürst euch anbieten
solte /

194 III. Artic. Wie das Herz und
solte / eine Gnade von ihm zu erlangen
so bittet ihn nicht / wie jener berühmte
nârrische Philosophus den Alexan-
drum, daß er euch aus der Sonnen tra-
ten / und keinen Schatten machen soll-
sondern bittet ihn vielmehr / daß er euch
in eurer Finsternuß lassen möge:

Sehet die Dienste die man euch
bietet / und davon gute Freunde
sagen / oder vornehmlich der Stolz
schleuffen machet / an / als eure Beför-
derung und Unglück / wann ihr euch
durch die Tugend und Wissenschaften
nicht zu versehen getrauet.

Es ist nichts unserm Gemüth über-
anständiger und schimpflicher / als
Ehre / wann man solche ohne Verdienst
und Würdigkeit besizet.

Denn wann wir in der That
verächtlich machen / so können alle
Ränken und Hoheiten dieser Welt / an
nichts anders vergrößern / als unsere
Schande.

Wann wir auf einer Bühne stehen
so werden wir derothalben nicht größer
noch schöner / unsere Kleinheit aber
allda nur desto besser gesehen; Die

Neigungen sich verhalten sollē. 195

nen und Insuln die wir tragen / die erhö-
hen uns nicht / sondern wir erhöhen sie /
indem wir sie auf das Haupt setzen / und
werden wir also immerfort klein unter
ihnen bleiben / wann wir anders nicht
als allem durch sie groß sind.

Wann man euch zum Gespött oder
Gelächter Ehre anthut / so empfindet ihr
einen Verschmach / und erzürnet euch
darob / noch vielmehr aber soltet ihr in
solchem obgedachten Stand der Un-
würdigkeit euch erzürnen / wann man
euch wahrhaftig und vorsehlich Ehre er-
zeigt.

Dann die Ehre so einer Person / die
solche nicht verdienet / widerfähret / gibt
eben so grosse Ursach zum Zorn als die /
wordurch man unserer spottet.

Mit einem Wort / Ihr Unverstän-
dige ! leidet nicht / daß man euch erhe-
be / damit diejenige / so euch in solchem
Ehren-Stelle sehen / nicht sagen mögen /
sie haben / wie Salomon / das abscheulich-
ste Ding unter der Söhnen gesehen : Ma-
lum quod vidi sub sole, positum stultum
in dignitate sublimi: Ich habe gesehen

J 2

das

196 III. Artic. Wie das Herz und
das größte Ubel unter der Sonnen; Tu
nen Narren in hohe Würde gesezet.

Die X. Regel.

Tristitiam non des animæ tuæ, &
non affligas temetipsum in consi-
lio tuo.

Mache deiner Seele keine
Traurigkeit / und betrübe
dich nicht selbst in de-
nem Rath.

Auslegung.

Belästiget euch nicht selbst mit
Sorgen oder Verdrüßlichkeiten
sondern verbannet die Traurigkeit
aus euren Herzen / dann dieselbige hat
schon viel Leute umgebracht / und die-
net zu nichts / als dem sonst kleinen
Schmerzen dieses Lebens / die rechte
Krafft zu geben / und den Schein und
Schatten des Übels in ein wesentli-